XIV.

Umfang und Anordnung der Geschichte des Poseidonios.

(S. Heft I S. 73).

V. Zeit der Reise an den Ocean.

Allgemein wird angenommen, in der Weltgeschichte habe Poseidonios bereits die Erhebungen verwerthet, welche er auf seiner großen Reise an das atlantische Meer gemacht hat; in der Voraussetzung, daß das Werk bis 96 v. Chr. gegangen sei, setzt Müllenhoff D. A. II 128 seinen Aufenthalt in Gades in spätestens 90, Schühlein Studien zu Posidonius, Freising 1886 S. 44 die ganze Reise 99—97, Scheppig zwischen 100 und 90. Ueber die Meinungen Bake's (Jahr 104) und Bernh. Sepp's (Jahr 50) s. Schühlein S. 23; ich habe (Chronik des Apollodoros, Philol. XLVI 632) ihren Anfang in das J. 86 gesetzt, andere Meinungen s. unten. Im Folgenden soll gezeigt werden, daß sie um 70 stattgefunden hat.

In der Schrift *περὶ ὠκεανοῦ καὶ τῶν κατ' αὐτόν*, in welcher er die Ergebnisse der Reise veröffentlichte, standen auch die Nachrichten, welche er in Gades über die Versuche des Kauffahrers Eudoxos von Kyzikos, Africa zu umschiffen, gehört hatte; im Auszug lesen wir sie (fragm. 68) bei Strabon p. 98—100, vgl. 94. Eudoxos machte die erste Entdeckungsfahrt im Auftrag des Ptolemaios Euergetes II (Physkon, reg. 145—116), die zweite im Dienst seiner Wittve und Nachfolgerin Kleopatra und kam zurück οὐκέτι τῆς Κλεοπάτρας ἡγουμένης ἀλλὰ τοῦ παιδός; wegen Unterschlagung eines Theils der Ausbeute bestraft, kehrte er in die Heimath zurück. Unter dem damals regierenden Sohn verstehen manche Alexander, welchen sie 106 als Mitregenten an die

Stelle des älteren (Lathuros) setzte; bald nach diesem Ereignis sei er von der Fahrt zurückgekommen; andre denken wegen Nepos (s. u.) an Lathuros und setzen die Rückkehr 114 oder 111. Aber in Wirklichkeit führte Kleopatra von 116 bis mindestens 99 allein das Regiment, s. zu Buch 47; mit gutem Bedacht heißt es daher *τελευτήσαντος δ' ἐκείνου* (des Physkon) *τὸν βίον Κλεοπάτραν διαδέξασθαι τὴν ἀρχὴν* (nicht *τὴν βασιλείαν*)· *πάλιν οὖν καὶ ὑπὸ ταύτης πεμφθῆναι τὸν Εὐδόξον* und *Κλεοπάτρας ἡγουμένης* (nicht *βασιλευούσης*). Demnach ist entweder die letzte Zeit Alexanders, in welcher thatsächlich dieser allein regierte, gemeint oder die Alleinregierung des Ptolemaios Lathuros (88—81). Die Entscheidung giebt Nepos, als dessen Gewährsmann⁵⁰⁾ Poseidonios anzusehen ist, s. Mela 3, 90: *Eudoxus quidam avorum nostrorum temporibus cum Lathurum regem Alexandriae profugeret, Arabico sinu egressus per hoc pelagus, ut Nepos adfirmat, Gades usque pervectus est; Plinius h. n. 2, 169: Nepos Cornelius auctor est, Eudoxum quendam sua aetate, cum Lathurum regem fugeret, Arabico sinu egressum Gades usque pervectum.*

Noch weiter herab führt, woran Niemand gedacht zu haben scheint, die Erwähnung des Königs Bogos (Bogud) in dem Bericht. Heimgekommen brachte Eudoxos all sein Gut zu Schiffe, machte in Dikaiarcheia (Puteoli), Massalia und an verschiedenen Plätzen der von dort bis Gades laufenden Küste Geschäfte und verkündigte überall seine Absicht, zum dritten Mal eine Indienreise auszuführen; in Gades baute er ein Schiff nebst ein paar Barken und steuerte in die Ferne; an der Küste der Aithiopen durch den jähen Wechsel von Ebbe und Fluth zum Anlegen gezwungen erfuhr er, daß er sich nicht weit südlich vom Reich des Bogos befinde. Nun kehrte er um, kam glücklich nach Maurusien, reiste an den Ort, wo Bogos residierte, und suchte ihn für seinen Plan zu gewinnen. Wann Bogud die Regierung angetreten hat, ist erst zu untersuchen. Sein Vater Bocchus machte nach der Heimkehr des Sulla aus Cilicien (das er 92 als Propätor regiert hatte) diesem zu Ehren eine Stiftung auf dem Capitol, welche die Eifersucht des Marius erregte; dem dadurch entstandenen Parteistreit wurde (im J. 91) durch den Ausbruch des Marsenkriegs ein Ende gemacht, Plutarch Sulla 6. Bocchus regierte auch im J. 81 noch⁵¹⁾, Orosius 5, 21 (nach dem Sieg über die Marianer

⁵⁰⁾ Die Abweichung über die Ausdehnung der Fahrt ist auf Flüchtigkeit des Nepos oder Mela (welchen Plinius viel benutzt hat) zurückzuführen.

⁵¹⁾ In demselben Jahre half Sertorius den Gegnern des sonst nicht genannten Praetendenten Askalis Sohn des Iphtas die Stadt Tingis erobern, nachdem er den von Sulla zu dessen Unterstützung geschickten Paccianus geschlagen hatte, Plutarch Sert. 9. Als Gegner müssen wir die Anhänger des Bocchus betrachten; wie Sulla dazu kommt

bei Utica) Pompeius Hierbam Numidiae regem persecutus fugientem a Bogude Bocchi Maurorum regis filio spoliari omnibus copiis fecit; quem continuo Bullam reversum tradito sibi oppido interfecit. Bogud scheint damals noch ziemlich jung gewesen zu sein⁶²): im J. 31 nahm er am letzten Bürgerkrieg Theil, warf sich nach der Schlacht bei Actium in die messenische Küstenstadt Methone und wurde nach deren Eroberung auf Befehl Agrippas getödtet, Strab. p. 359. Dio Cass. 50, 11. Als Herrscher wird er, von Poseidonios abgesehen, erst in den Bürgerkriegen der Jahre 49 ff. genannt und zwar als Theilkönig neben Bocchus II: dieser regierte Neu-Mauretanien, die von den Masaisylen bewohnte Westhälfte Numidiens, welche Jugurtha an Bocchus I abgetreten hatte, Bogud das eigentliche Mauretanien mit der Hauptstadt Tingis (Tanger), Plinius h. n. 5, 18: diu regum nomina obtinuerunt, ut Bogutiana appellaretur extima, itemque Bocchi quae nunc Caesariensis. Diese Theilung bestand, nach der Angabe daß die erwähnten Aithiopen ὁμοροῦν τῇ Βόγῳ βασιλείῃ zu schließen, schon als Eudoxos dort ankam; über die Zeit ihres Eintritts giebt Strabon p. 828 eine Andeutung: μικρόν πρὸ ἡμῶν οἱ περὶ Βόγον βασιλεῖς καὶ Βόχρον κατεῖχον αὐτὴν (Mauretanien), φίλοι Ρωμαίων ὄντες· ἐκλιπόντων δὲ τούτων Ἰούβας παρέλαβε (im J. 25) τὴν ἀρχὴν δόντος τοῦ Σεβαστοῦ Καίσαρος; sie macht aber eine Abschweifung über Strabons Geburtsjahr nöthig.

Strabon bestimmt an vielen Stellen die Zeit eines Vorgangs nach ihrem Verhältniß zu der seiner Geburt durch Ausdrücke wie μικρόν πρὸ ἡμῶν und ἐφ' ἡμῶν oder καὶ ἡμῶν, deren Bedeutung Clinton III 553 gebührend beachtet, aber erst Niese, Hermes XIII 37 ff. in fruchtbringender Weise untersucht hat. Die nach Strabon kurz vor seiner Zeit geschehene Theilung Paphlagoniens in mehrere Fürstenthümer führt er auf die Neuordnung des eroberten Pontusreiches zurück, welche Pompeius, wie er gegen Drumann aus Dio Cassius 37, 7 erweist, nicht im J. 65 sondern 64 nach Beginn der guten Jahreszeit vornahm; auch die schon in Strabons Zeit fallende Beilehnung des Tarcondimotus mit dem Amanosbergland, ebenso die von jenem erlebte Zusammenlegung der 12 Tetrarchien Galatiens in 3 größere, ebenfalls Tetrarchien genannte Gebiete erklärt er für Anordnungen des Pompeius und erhält, indem er beide in die Zeit nach dessen Abzug aus Syrien (Ende 63) verlegt, für Strabons Geburt ungefähr das Jahr 63. Mit neuen Gründen vertheidigt er dieses Ergebnis im Rhein. Museum XXXVIII 567 ff. und widerlegt die Ansicht Paul Meyer's, der in d. Leipziger Studien II 47 ff. aus Strabons Angaben über seine

diese zu unterstützen, ist nicht klar; möglich daß Plutarch einen Irrthum begangen hat.

⁶²) Im J. 107 zieht mit Bocchus sein Sohn Volux als Befehlshaber des Fußvolks dem Jugurtha zu Hülfe, Sall. Jug. 101.

Familie und Lehrer das J. 68 zu gewinnen sucht. Mir scheint es, daß die drei Ereignisse einige Jahre früher geschehen sind als Niese annimmt; die Geburt Strabons setze ich in das Winterhalbjahr 67/66.

Erwiesen hat Niese, daß Strabon, weil nach der Ueberwältigung der Seeräuber, frühestens nach Mitte 67 geboren war: ihre Reste siedelte Pompeius unter andern in Dyme an, was laut Strab. p. 388 μικρόν πρὸ ἡμῶν geschehen ist⁵³). Aber im Herbst oder Winter 64 lebte Strabon schon. Von Tarcondimotus, dem Beherrscher des Amanosgebirges, dessen gute Dienste im J. 51 Cicero als Statthalter Ciliciens rühmt (epist. 15, 1), schreibt er p. 676: καὶ ἡμᾶς δὲ κατέστη κύριος πάντων (der bis dahin von mehreren Tyrannen behaupteten Castelle im Amanos) καὶ διὰ τὰς ἀνδραγαθίας βασιλεὺς ὑπὸ Ῥωμαίων ἀνομάσθη. Mit Recht schließt Niese aus Dio Cass. 41, 63, wo (zum J. 48) Pompeius als sein Wohlthäter bezeichnet wird, daß er jenem die Belehnung mit dem ganzen Bergland verdankte. Daß aber diese erst nach dem Abzug des Pompeius aus Syrien geschehen sei, darf füglich bezweifelt werden. Im Sommer 64 verließ Pompeius den Pontus, um nach Syrien zu ziehen (Plut. Pomp. 38); hier rückte er ein, nachdem Afranius den Amanos gewonnen hatte, Plut. P. 39 χειρωσάμενος δι' Ἀφρανίου τοὺς περὶ Ἀμανὸν Ἀραβας καὶ καταβάς αὐτὸς εἰς Συρίαν; Eutrop. 6, 14 mox Ituraeos et Arabas vicit et cum in Syriam venisset etc., Oros. 5, 6 Syriam coelen et Phoenicem bello aggressus Ituraeos primum Arabasque perdomuit⁵⁴). Die Ueberwältigung der Amanosdynasten mag im August oder September 64 geschehen sein; mit der Abänderung der Herrschaft über das wichtige, die Grenzpässe zwischen Syrien und Cilicien enthaltende Bergland konnte Pompeius nicht bis zum Frühling, geschweige denn ein ganzes Jahr warten.

⁵³) Antiochos von Askalon starb kurz vor Strabons Zeit, p. 759 μικρόν πρὸ ἡμῶν γεγονώς, bald nach dem Aufenthalt des Lucullus in Syrien, Cic. Acad. 2, 61 haec Antiochus in Syria cum esset mecum (Lucullus führt das Wort) paulo ante quam est mortuus. Niese setzt darauf hin seinen Tod nach 68 oder 67, besser Susemihl Gesch. d. griech. Literatur II 289 nicht lange nach der Schlacht von Tigranocerta (Plut. Luc. 28), frühestens 68, auch wohl nicht später als 67. Luculls Aufenthalt in Syrien, welches durch die Schlacht (sie geschah am 6. Oct. 685 = 20. Okt. 69) gewonnen wurde, fällt zwischen Ende 69 und Mitte Sommers 68 (Dio 36, 6), Antiochos starb, Lucullus begleitend, in Mesopotamien in Folge der ausgestandenen Strapazen, Philodemos Akademikergesch. col. 14; in dieses Land zog Lucullus nach Mitte Sommers und verließ es Ende 68 (Dio 36, 6—8). Antiochos starb also in der zweiten Hälfte des J. 68.

⁵⁴) Durch den Namen verführt denken sich beide (oder der von ihnen ausgeschriebene Epitomator des Livius) diese Araber hinter Syrien im eigentlichen Arabien; die Lage des Amanos war ihnen offenbar unbekannt.

Die Wiederherstellung⁵⁵⁾ der Dreitheilung Galatiens rechnet Niese zu den letzten, um Anfang 62 geschehenen Anordnungen des Pompeius im Pontus, wozu er durch seine Ansicht über die Theilung Paphlagoniens gedrängt wird. Jene von Plutarch Pomp. 42 angedeuteten Anordnungen können nur untergeordneter Natur gewesen sein: die Vertheilung der Eroberungen des Mithridates und Neuordnung der Verhältnisse im nordöstlichen Kleinasien war bereits im J. 64 geschehen. Nach Strabon p. 567 zerfiel früher (πάλαι, im Gegensatz zu seiner Zeit) von den 3 Stammgauen Galatiens jeder in 4 von Tetrarchen regierte Gebiete; καθ' ἡμᾶς δὲ, fährt er fort, εἰς τρεῖς, εἰς εἰς δύο ἡγεμόνας, εἰτα εἰς ἕνα καθῆκεν ἡ δυναστεία, εἰς Δημόταρον. Dieser erwarb zu seinem Stammgau, den Tolistoboiern später auch die Tektosagen und zuletzt die Trokmer (Hirtius b. Alexandr. 68). Die Aufhebung der Zwölfzahl von Tetrarchen schreibt Niese wegen Appian Mithr. 114 ἐποίησε τετραρχίας Γαλατικῶν μὲν . . . Δημόταρον καὶ ἑτέρους dem Pompeius zu, der Ausdruck ἐποίησε ist aber nur im formalen Sinn zu fassen: erst durch die von ihm ausgesprochene Anerkennung wurden die vom Galatervolk schon vor geraumer Zeit gewählten Führer im Sinne der römischen Schutzmacht rechtmäßige Fürsten. Dies bezeugt Appian selbst, Syr. 50 τοῖς τέσσαρσι δυνάσταις (mißverständliche Auflösung des Titels τετραρχαίς, wie Schühlein S. 64 bemerkt) ἐβεβαίωσε τὰς τετραρχίας, συμμαχήσαντι οἱ κατὰ Μιθριδάτου; aus den letzten Worten ersehen wir zugleich, daß die Neuierung seit spätestens 66 bestanden hatte. Auch Strabon zeugt p. 547 dafür, wo er bemerkt, daß Pompeius (im J. 64) bei der Umgestaltung des eroberten Pontusreiches mit einem Theil des pontischen Gaus Gazelonitis auch die bis zur Grenze von Kolchis reichende Küste und Kleinarmenien⁵⁶⁾ dem Deiotaros gegeben und ihn zum König dieser Länder ernannt habe, während er die von seinen Ahnen besessene Herrschaft über die Tolistoboiern schon inne

⁵⁵⁾ Darin bestand die Neuierung: wie Anfangs (Liv. 38, 19. 24. Polyb. 24, 8) so hatte jetzt wieder von den drei Stämmen jeder seinen eigenen Fürsten.

⁵⁶⁾ Zu schreiben ist καθάπερ καὶ τὰ περὶ Φαρνακίαν καὶ τὴν Τραπεζοσίαν μέχρι Κολχίδος καὶ τὴν μικρὰν Ἀρμενίαν (st. τῆς μικρᾶς Ἀρμενίας), vgl. Eutrop. 6, 14 Armeniam minorem Deiotaro donavit, quia socinus Mithridatici belli fuerat; sonst würde ein großes Land, das nicht zur Provinz kam, gar nicht vertheilt worden sein. Von Cicero phil. 2, 94, de divin. 2, 79. Hirtius b. Alex. 67 wird die Schenkung Kleinarmaniens an Deiotarus dem Senat zugeschrieben, weil er im J. 59 mit dieser Schenkung auch alle andern Anordnungen des Pompeius in Asien bestätigt hat, s. Dio 38, 7. App. b. civ. 2, 13. Hirtius b. Alex. 68; dieselbe formale Abweichung findet sich bei der Verleihung des Königstitels und dieser war eben an den Besitz von Kleinarmanien geknüpft.

hatte, ἔχοντα καὶ τὴν πατρίαν⁵⁷⁾ τετραρχίαν τῶν Γαλατῶν, τοὺς Τολιστοβωγίους. Da Strabon, der frühestens im Herbst oder Winter 67 geboren war, die neue Dreitheilung erlebt hat, so darf man vermuthen, daß sie bei oder kurz vor der Anwesenheit des Pompeius, der in Galatien (Plut. Pomp. 31. Lucull. 36. Dio 34, 46, in dem Flecken Damala, Strab. p. 567) seinen Amtsvorgänger Lucullus ablöste und nach längerem Verweilen von dort aus die Kriegführung eröffnete (Plut. Pomp. 31. Dio 36, 47. App. Mithr. 97), vorgenommen wurde und Pompeius die nachträgliche Anerkennung der gewählten Fürsten von ihren Leistungen im Krieg abhängig gemacht hat; so ist auch Strabons παρέδωκε (p. 541, s. S. 232 über Paphlagonien) zu erklären. Mit Lucullus ist er vielleicht im Mai oder Juni 66 (vgl. Plut. Pomp. 31 med.) zusammengetroffen.

Von Paphlagonien gehörte schon als Mithridates den Thron bestieg die Küste und ein von dem nachmaligen Pompeiopolis über den Halys hinüber sich nach Osten erstreckendes Stück des Hinterlandes zum pontischen Reich, Strab. p. 544; der Rest, auf welchen sich seit den von seinem Großvater Pharnakes gemachten Eroberungen der Name Paphlagonien als politischer Begriff beschränkte, war den Nachkommen der alten, ihr Geschlecht auf Homers Pylaimenes zurückführenden Könige des Gesamtlandes geblieben. Dieses Paphlagonien war kurz vor Strabons Zeit in mehrere Fürstenthümer getheilt worden, p. 562 ταύτης καίπερ ὀλίγης οὐσῆς μικρὸν πρὸ ἡμῶν ἤρχον⁵⁸⁾ πλείους, νῦν δ' ἔχουσι Ῥωμαῖοι τοῦ γένους τῶν βασιλέων ἐκλειποῦτος; wegen p. 541 τῶν Παφλαγόνων τῶν μεσογαίων τινάς (eben die Bewohner des nicht pontisch gewordenen Hinterlandes) βασιλεύεσθαι παρέδωκε τοῖς ἀπὸ Πυλαιμένους, καθάπερ καὶ τοὺς Γαλάτας τοῖς ἀπὸ γένους τετράρχαις behauptet Niese, Pompeius habe die Theilung bei der Neuordnung des Pontus im J. 64 vorgenommen. Diese Ansicht läßt sich, nachdem erwiesen ist, daß Strabons Geburt in 67/66 fällt, nicht mehr aufrecht erhalten und eine unbefangene Auslegung kann auch aus Strab. p. 544 τὰ λοιπὰ (die oben bezeichneten Reste des Hinterlandes) δ' ἦν ὑπὸ δυνάσταις καὶ μετὰ τὴν Μιθριδάτου κατάλυσιν keinen andern Schluß ziehen als daß schon vor dem Sturz des Mithridates Paphlagonien unter mehrere Machthaber vertheilt war; wollte Strabon nur sagen, daß die Reste

⁵⁷⁾ Sein Vater war wie Anfangs Deiotaros selbst (App. Mithr. 46. 75) einer der 12 Tetrarchen gewesen; aber bei der neuen Dreitheilung wurden von den 12 bisherigen nur solche an die Spitze der Stämme gesetzt, welche von deren alten Fürsten abstammten (Strab. p. 541 τοῖς ἀπὸ γένους τετράρχαις). Deiotaros war also ein Nachkomme oder Geschlechtsgenosse des berühmten Ortiagon (Pol. 22, 21. Trogus prol. 32).

⁵⁸⁾ Wie p. 828 μικρὸν πρὸ ἡμῶν οἱ περὶ Βόγον βασιλεῖς καὶ Βόχων κατεῖχον (begannen zu beherrschen).

nach wie vor jenem Ereigniß monarchisch regiert worden seien, so wäre der nächstliegende Ausdruck ἐδυναστεύετο oder ἐβασίλευετο gewesen. Strabons παρέδωκε (p. 562) darf gerade so gut wie es von Appians ἐποίησε Γαλλογραικῶν μὲν . . . Δημόταρον καὶ ἐτέρους, Παφλαγονίας δὲ Ἀτταλον⁵⁹) . . . δυνάστην oben erwiesen worden ist, auf die von Pompeius erteilte Anerkennung bezogen werden und ein ausdrückliches Zeugniß für unsere Auffassung liefert Eutropius 6, 14 über die Neuordnung des Pontus: Attalo et Pylaemeni Paphlagoniam reddidit; die Tetrarchen der Galater hatten ihre Herrschaft nicht an Mithridates verloren, wohl aber die Dynasten der Paphlagonen; daher konnte Strabon mit eigentlicher Beziehung auf diese (wie in weiterem Sinn betreffs der Tetrarchen) παρέδωκε sagen. Nach Niese hätte reddidit hier bloß den Sinn einer Zuteilung an Männer, welche (durch ihre Herkunft) ein Anrecht auf die Herrschaft gehabt hätten; eine solche Bedeutung hat aber das Wort aus einleuchtenden Gründen wenigstens in der Prosa nur da, wo durch einen Zusatz oder den Zusammenhang die eigentliche ausgeschlossen ist.

Der Ausdruck ἡρχον πλείους bei Strabon p. 562 (oben S. 231) führt, wie mir scheint, auf mindestens drei Dynasten, wenigstens für die ersten Zeiten; nur diese hat er im Sinn, denn zuletzt war ähnlich wie bei den Galatern nur noch einer vorhanden, Deiotaros Philadelphos, Sohn Kastors (Strab. p. 562 extr.), nach dessen Tod im J. 7 v. Chr. Paphlagonien römisch wurde, s. Marquardt r. Staatsv. I 385. Mommsen r. Gesch. V 94. Warum Pompeius im J. 64 bloß zwei anerkannte und (dürfen wir hinzufügen) diesen auch das von andern beherrscht gewesene Gebiet zuwies, hat Strabon p. 562 angegeben: nur sie entstammten den alten Königen des Landes. Einen (oder den) dritten darf man vielleicht aus der Aufzählung der Strabon bekannt gewordenen Kreisnamen des westlichen Theils entnehmen, p. 562 ὀνομάζουσι δ' οὖν τὴν ἑμυρον τῇ Βιθυνίᾳ Τιμωνίτιν καὶ τὴν Γεζατόριος καὶ Μαρωλίτιν τε καὶ Σανισσηνὴν καὶ Ποταμίαν. Gezatorix ist offenbar ein galatischer Name und wird ohne Zweifel mit Recht für denselben erklärt, den wir im J. 181 in der Genitivform Γαιζατόριος bei Polybios 24, 8 vorfinden, mit Unrecht aber von manchen, z. B. Ed. Meyer Gesch. des Königr. Pontus S. 58 auf dieselbe Person bezogen. Der Zusammenhang lehrt, daß jener Gaizotoris nicht, wie aus Strabon geschlossen wird, ein paphlagonischer Dynast (damals war das ganze Paphlagonien noch ungetheilt im Besitz der angestammten Könige) sondern wie der mit ihm beim Einmarsch des Eumenes genannte Karsignatos einer von den drei Stammfürsten Galatiens war und entweder die Tolistoboier oder die Tektosagen beherrschte. Von Herrschern hergenommene Gebietsbezeichnungen

⁵⁹) Ueber die Weglassung des Pylaemenes s. unten S. 237.

erhalten sich, wie die Erfahrung lehrt (vgl. Mauretania Bogutiana, Syria Antiochia, regnum Cottii) nach dem Tode derselben gewöhnlich nicht länger als ein paar Generationen, in unserem Falle müßten es zwei ganze Jahrhunderte gewesen sein

Die Theilung Paphlagoniens scheint um 72 geschehn zu sein Zur Zeit des Cimbernkriegs⁶⁰⁾ besetzten, wie Justinus 37, 4 erzählt, Nikomedes II von Bithynien und Mithridates Paphlagonien (nach dem Tode des Königs) und theilten es unter sich; auf die Nachricht hievon verlangte der römische Senat durch Botschafter die Wiederherstellung des Status quo ante. Mithridates weigerte sich unter Berufung auf das (kraft der Adoption seines Vaters durch den früheren König, Just. 38, 5) ihm zustehende Erbrecht und nahm auch noch Galatien in Besitz; Nikomedes versprach seinen Antheil dem rechtmäßigen Thronerben zu überliefern (justo regi se redditurum), gab für diesen einen seiner Söhne aus, den er Pylaimenes nannte, und blieb ebenfalls im Besitz. So hinter Licht geführt reisten die Gesandten wieder heim. Entspricht Justins Darstellung den Thatsachen, so war, scheint es, der im J. 64 von Pompeius anerkannte Pylaimenes eine andere Person als der damals von Nikomedes eingesetzte und diesen Schluß hat denn mit andern auch Niese gezogen. Später gab Mithridates seinen Antheil an Paphlagonien wieder heraus (Just. 38, 5); als dann zwischen ihm und Nikomedes Streit über die Erbfolge in Kappadokien entstand (Just. 38, 2), welches er bereits besetzt hatte, entschied um 96 oder 95 der Senat gegen beide; ihm entzog er Kappadokien, dem Nikomedes Paphlagonien, beschenkte die Völker mit der Freiheit⁶¹⁾ und als die Kappadoken das Geschenk verschmähten, gab er ihnen einen König in der Person eines hervorragenden Volksgenossen, des Ariobarzanes. Diesen verjagte Mithridates, wurde aber im J. 92 von Sulla mit Waffengewalt⁶²⁾ zur Anerkennung desselben genöthigt. Die Paphlagonen waren jetzt frei, aber im J. 88 erscheint trotzdem ein Pylaimenes als ihr König, Niese vermuthet, dies sei der Sohn des Nikomedes gewesen, er müsse sich vorher die Anerkennung Roms

⁶⁰⁾ Ist daraus erschlossen worden, daß Saturninus, welcher Gesandte des Mithridates insultierte, weil sie den Senat durch Bestechung gewinnen wollten, deßwegen zum zweiten Mal, also im J. 101 zum Volkstribun gewählt wurde, s. Diodor 36, 15. Der 'Krieg' zwischen Mithridates und Rom dauerte nach Appian Mithr. 118 42 Jahre, wofür App. M. 112, Florus 3, 5, Eutropius 6, 12 und Orosius 5, 19. 6, 1 die runde Zahl 40 geben. Wir schließen daraus, daß die genannte Besetzung Paphlagoniens im J. 104 geschehen ist.

⁶¹⁾ Damit verlor auch Pylaimenes den Thron, welchen er bloß als Titularkönig besessen hatte. Der römische Senat hat ihn also für untergeschoben gehalten.

⁶²⁾ Von hier ab zählt der 30jährige Mithridateskrieg in der von Plinius h. n. 7, 97 mitgetheilten Inschrift des Pompeius und bei Orosius 6, 1.

verschafft haben, scheine aber, da Appian und Memnon ihn nicht erwähnen, obgleich Kämpfe des Mithridates mit den Paphlagonen erwähnt werden (App. M. 21), nur die von Nikomedes im Cimbernkrieg besetzte Hälfte besessen zu haben; die Nichterwähnung könne Zufall sein, nicht aber der Umstand, daß er nach 88 nicht mehr erwähnt werde; er sei also gestorben oder bei Seite geschoben worden. Könnte er aber nicht, wenn er einmal vom Senat anerkannt war, zugleich auch der von Pompeius anerkannte Pylaimenes gewesen sein? Betrachten wir an der Hand der eingehenden Erzählung Appians Mithr. 15—27 die zu besserem Verständnis nöthigen Thatsachen.

Mithridates hatte zuerst den Ariobarzanes wieder aus Kappadokien verjagt (App. M. 15); als die infolge dessen in Pergamon mit Aquillius und Cassius gepflogenen Verhandlungen sich zerschlugen, griffen beide Theile zu den Waffen. Am Fluß Amneios (in pontischen Paphlagonien, Kreis Domanitis, Str. p. 562) stieß seine Vorhut, von Archelaos geführt, auf Nikomedes III und erfocht trotz der großen numerischen Ueberlegenheit desselben einen glänzenden Sieg (M. 18). Er floh mit den Ueberbleibseln seines Heeres nach Paphlagonien, dann stieß er (M. 19) zu Aquillius, welcher hinter der Ostgrenze Bithyniens (M. 17) stand; nicht weit davon, im pontischen Paphlagonien nahm Mithridates Stellung. Als 800 Reiter des Nikomedes von 100 sarmatischen in die Flucht getrieben wurden, zog dieser zu Cassius an die bithynisch-galatische Grenze; Aquillius erlitt, als er ebenfalls abziehen wollte, eine schwere Niederlage und floh an den Sangarios, von wo er Pergamon aufsuchte. Cassius und Nikomedes wichen nach Phrygien aus, verschanzten sich an einem festen Platz und übten ihre zusammengeraffte Mannschaft in den Waffen; als sie sich aber unbrauchbar zeigte, zog Cassius nach Apameia und Nikomedes begab sich nach Pergamon⁶³). Jetzt besetzte Mithridates ganz Bithynien (M. 20) und ordnete die Verhältnisse in seinem Interesse; dann suchte er ein römisches Land nach dem andern heim, während mit den Magneten, Paphlagonen und Lykiern seine Feldherrn Krieg führten (M. 21). Im Herbst 88 scheinen nur noch die Lykier Stand gehalten zu haben; damals schickte er einen neuen Feldherrn gegen sie (M. 27). Von dem König Paphlagoniens sprechen nur zwei verworrene Berichte, welche auf Livius zurückgehen, s. Eutrop. 5, 5 mox (nach Kappadokiens Wegnahme) etiam Bithyniam invasit et Paphlagoniam pulsus ex ea regibus . . . Pylaemene et Nicomede; Orosius⁶ 2 Bithyniam deinde pari clade (wie Kappadokien) corripuit, Paphlagoniam simili exitu adflixit, pulsus ex ea Pylaemene et Nicomede regibus.

⁶³) Als die ganze Provinz in die Hand des Mithridates fiel, floh er (wie früher, Just. 38, 3) nach Italien, Strab. p. 562.

Der von beiden benützte Auszügler hat die weitere, ethnographische Bedeutung des Namens Paphlagonien mit der engeren, politischen zusammengeworfen: besiegt und zur Flucht über die Grenze genöthigt wurde Nikomedes und, wie man hier erkennt, mit ihm Pylaïmenes⁶⁴⁾ im pontischen Paphlagonien, aber besetzt wurde gleich darnach und von Mithridates selbst (jedoch ohne Verwüstung, wenn auch wohl unter Austreibung oder Verfolgung der ergebensten Anhänger ihres Königs) nur Bithynien; Paphlagonien hinzuzufügen verführte der Irrthum über die Bedeutung des Namens. Pylaïmenes wurde, wie sich weiter ergibt, von Mithridates gar nicht verjagt; vermuthlich flüchtete er mit Nikomedes nach Pergamon und dann nach Italien, ohne sich an dem Freiheitskampf seines Volkes betheiligt zu haben; gesehen hatte er sein Land auf dem Rückzug nach der Schlacht am Amneios.

Wenn kein anderer Schriftsteller berichtet, daß Pylaïmenes im J. 88 von Mithridates verjagt⁶⁵⁾ oder besiegt worden ist, so erklärt sich das daraus daß ihn Mithridates in der That nicht verjagt und daß er, wie man annehmen darf, im Krieg keine selbständige Stellung eingenommen, sondern sich dem König Bithyniens untergeordnet hat. Dadurch wird die ohnehin am nächsten liegende Annahme, daß er mit dem von Nikomedes II zum König Paphlagoniens erhobenen Pylaïmenes identisch sei, um so wahrscheinlicher, als auch dieser dem Bithynerkönig gegenüber nur die passive Rolle eines Schützlings gespielt hat. Daß er aber vom römischen Senat in der That anerkannt worden war, ersehen wir aus Eutrops Worten (a. a. O.): *pulsis ex ea regibus amicis populi Romani Pylaemene et Nicomede*; diesen Titel konnte nur führen, wer ihn vom Senat erhalten hatte. Wie früher in der Person des Alexander Bala so hat der Senat damals in Pylaïmenes einen falschen Prinzen aus politischen Gründen für echt erklärt, diesmal unter Zurücknahme eines früheren Ausspruches. Aus diesem Vorgang erklärt sich sowohl die spätere Theilung Paphlagoniens in mehrere Fürstenthümer als das Verfahren des Pompeius im J. 64 und dadurch gewinnt wiederum die ebenfalls sich von selbst darbietende Annahme, daß der Pylaïmenes von 104 oder 103 und 88 mit dem von 64 identisch sei, die höchste Wahrscheinlichkeit.

Vermöge der um 96 oder 95 erhaltenen Autonomie konnten die Paphlagonen ihre Verfassung nach eigenem Belieben gestalten

⁶⁴⁾ Daß er sein Contingent zum Bundesheer gestellt hatte, erhellt aus Appians Meldung (M. 17), daß die Römer nach dem Abbruch der Verhandlungen Truppen aus Bithynien, Kappadokien, Paphlagonien und Galatien zusammenzogen; jedes Contingent wurde gewöhnlich von seinem Fürsten oder einem Sohn desselben geführt.

⁶⁵⁾ Außer Appian und Memnon auch Epit. Liv. 76. Justin 38, 3. Plut. Sulla 11 nicht.

und sich auch, was vielleicht nach der im J. 91 geschehenen Vertreibung des Nikomedes III und Ariobarzanes⁶⁶⁾ durch Mithridates geschehen ist, einen König geben; nach der Botschaft, durch welche er sich der Sitte gemäß dem Wohlwollen des Senats empfahl, erhielt er den erwähnten Titel. Daß Pylaimenes jetzt ganz Paphlagonien (engeren Sinns), nicht bloß die früher von ihm beherrschte Hälfte besaß, nehmen wir deswegen an, weil es nicht wahrscheinlich ist, daß das Paphlagonenvolk seine erst vor Kurzem wiedergewonnene Einheit freiwillig aufgegeben hätte; Beliebtheit bei seinen früheren Unterthanen und Geschenke mögen für Pylaimenes gesprochen haben. Er hatte sich zwar bloß als Creatur des Nikomedes II gezeigt, war aber, wie es scheint, damals noch unmündig gewesen: Rom gegenüber mußte Nikomedes im J. 104 oder 103 einen Rechtstitel für seine Bevormundung des Pylaimenes aufzeigen können und diesen konnte natürlicher Weise nur das Lebensalter desselben liefern. Nachdem er aber auch im J. 88 sich nicht selbständiger gezeigt und überdies statt an der Spitze seines Volkes gegen die Pontiker zu kämpfen in feiger Flucht sich zu den Römern gerettet hatte, wurde seine Wiedereinsetzung offenbar deßwegen, weil die Paphlagonen sie nicht forderten oder nicht wünschten und das römische Interesse einen muthigen Herrscher verlangte, im J. 84 in den Friedensvertrag zwischen Sulla und Mithridates, dessen Inhalt Memnon 35 angiebt, nicht aufgenommen; Paphlagonien selbst mußte dieser trotz hartnäckigsten Widerstrebens wieder herausgeben (App. M. 58. Plut. Sulla 23); bis mindestens 73 (s. u.) hatte es keinen Fürsten. Beim Wiederausbruch des Krieges im J. 74 hat Mithridates wie Bithynien und den größten Theil seiner früheren Eroberungen, so ohne Zweifel auch Paphlagonien wieder eingenommen; durch seine Niederlage im J. 73, spätestens durch seine Flucht zu Tigranes im J. 72 wurde es wieder frei. In Erwägung, daß eine monarchische Verfassung am besten geeignet sei die Sicherheit des Landes zu verbürgen, mögen jetzt (wie wohl auch schon um 90) die Paphlagonen ihre Einführung beschlossen haben; eine Schwierigkeit machte die Wahl der Person, gegen Pylaimenes sprach die Feigheit, welche er gezeigt hatte, und seine zweifelhafte Abstammung, für ihn seine Eigenschaft als 'Freund des römischen Volks'. So ward ein Compromiß geschlossen: die von andern vorgeschlagenen, von welchen einer oder der andere ebenfalls kein Pylaimenide war, wurden mit ihm zu Theilfürsten ernannt und vielleicht, um schädlichen Folgen dieser Einrichtung vorzubeugen, ähnlich wie bei der Theilung Galatiens in 12 Tetrarchien (Strab. p. 567), die Einheit durch Einführung oder Beibehaltung eines gemeinsamen Senats gewahrt. Eben daraus aber, daß Pylaimenes

⁶⁶⁾ Ein König des zwischen Pontus und Bithynien liegenden Landes würde wohl ebenfalls von ihm verjagt worden sein.

die Anerkennung Roms schon lange besaß, erklärt es sich auch, daß Appian als von Pompeius im J. 64 bestätigt bloß den Atalos nennt. Als um Herbstanfang 68 Mithridates sein Reich wieder einnahm, zuerst den Fabius Hadrianus, im J. 67 den Triarius aufs Haupt schlug, Lucullus selbst den Rückzug antrat und ein großer Theil des Heeres ihm den Gehorsam auf sagte, Tigranes aber Kappadokien verwüstend durchzog, konnten auch die Fürsten Paphlagoniens sich nicht halten, sind auch wohl von Mithridates vertrieben worden, jedenfalls aber zu den Römern geflohen.

Eine Frühgrenze für die Anwendung des Ausdrucks $\mu\chi\rho\acute{o}\nu$ $\pi\rho\acute{o}$ $\eta\mu\acute{o}\nu$ bei Strabon gewinnen wir durch die Bemerkung Nieses, daß er p. 578. 580. 660 von weiter zurückliegenden Zeiten $\epsilon\pi\iota$ $\tau\acute{o}\nu$ $\eta\mu\epsilon\tau\acute{\epsilon}\rho\omega\nu$ $\pi\alpha\tau\acute{\epsilon}\rho\omega\nu$ oder $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}$ $\tau\omicron\upsilon\varsigma$ $\eta\mu\epsilon\tau\acute{\epsilon}\rho\omicron\upsilon\varsigma$ $\pi\alpha\tau\acute{\epsilon}\rho\alpha\varsigma$ sagt. Von dem Rhetor Menippos aus Stratonikeia heißt es p. 660, er habe zur Zeit der Väter Strabons gelebt und werde in einer Schrift seines Zuhörers Cicero gerühmt; dieser hörte ihn, wie aus der von Strabon gemeinten Schrift (Brutus 315) hervorgeht, etwa während der ersten Hälfte des J. 78. Erstrecken wir das $\mu\chi\rho\acute{o}\nu$ $\pi\rho\acute{o}$ $\eta\mu\acute{o}\nu$ auf die 10 Jahre 77/6—67/6, so ist Eudoxos zu Bogud frühestens im J. 76 gekommen. Viel später gewiß nicht: denn Ptolemaios Physkon, unter welchem er seine erste Entdeckungsfahrt machte, starb 116 und zu diesem war er als Festgesandter seiner Vaterstadt gekommen (Str. p. 98 $\theta\epsilon\omega\rho\acute{o}\nu$ $\kappa\alpha\iota$ $\sigma\pi\omicron\nu\delta\omicron\varphi\acute{o}\rho\omicron\nu$ $\tau\omicron\upsilon$ $\tau\acute{o}\nu$ $\kappa\omicron\rho\epsilon\iota\omega\nu$ $\acute{\alpha}\gamma\omega\nu\omicron\varsigma$ $\epsilon\lambda\theta\epsilon\iota\nu$), eine Würde die ein Lebensalter von kaum weniger als 20 Jahren voraussetzt. Als Poseidonios nach Gades kam, erwartete man die Rückkehr des Eudoxos von einer neuen Oceanfahrt noch: wegen Lebensgefahr, welche ihm von Bogud drohte, war er durch die römische Provinz nach Iberien geflohen, hatte dort ein paar Schiffe gebaut und die Fahrt nach der Aithiopienküste angetreten, von welcher er gekommen war. So weit, fügt Poseidonios hinzu, reicht meine Kenntnis seiner Geschichte; was nachher geschehen ist, werden die in Gades und Iberien wissen. Die Schrift über den Ocean hat Poseidonios bald nach seiner Heimkehr abgefaßt: nach jahrelangem Zuwarten würde er bei seinen ausgedehnten persönlichen Beziehungen sicher erfahren haben, ob oder wann Eudoxos zurückgekommen war.

Poseidonios, im Winter 87/6 als Gesandter in Rom, während 83 Apollonios Molon in gleicher Eigenschaft dort gewesen ist, spätestens in diesem Jahre mit der Abfassung des 28. Buchs seiner Weltgeschichte beschäftigt, in den Jahren 78 (Plut. Cic. 4), 67 (Strab. p. 492), 63 oder 62 (Cic. Tusc. 2, 61. Plin. h. n. 7, 112. Plut. Pomp. 42), 60 (Cic. ad Att. 2, 1) auf Rhodos weilend, hat die Ozeanküsten bald nach 75, vielleicht nach dem Ende des Sertoriuskrieges (72), spätestens 69 oder 68 besucht.

Würzburg.

G. F. Unger.